

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Engländer waren mit vier Kompagnien des 40. Pathans-Regiments und einer Kompagnie Kings African Rifles sowie zwei Geschützen vom Lumbolager gegen uns vormarschiert und hatten die 17. und 1. Feldkompagnie im Lager angegriffen. Wir waren nur sehr schwach, denn Stens von der 11. Feldkompagnie war ebenfalls mit etwa 50 Gewehren noch auf Kampfspatrouille, kam aber ebenfalls, wie ich, auf den Kampflärm hin und griff später ins Gefecht mit ein.

Gegen 3 Uhr wurde ich als Mitte, rechts Zug Christoph und links Zug Weiß, flankierend eingesezt, und unser Flankenstoß, der auf erbitterten Widerstand stieß, brachte die Feinde ins Wanken und Laufen. Die erste Stellung der Inder war bereits geworfen, diese zogen sich etwa 20 Meter zurück und feuerten wie toll, vor mir stand ein feindliches Maschinengewehr und schoß wie rasend, ich stürmte darauf los, mußte aber kurz vorher nochmals Stellung nehmen, ich selbst blieb stehen, um in diesem kritischen Augenblick die Askari zu ermutigen, dann, als ich zum letzten Sprung und Sturm den Befehl gab, den Trompeter tüchtig sein tärätätä blasen ließ, fühlte ich einen harten Schlag und Schmerzen in der Brust, ich taumelte und fiel zu Boden. Blut lief mir aus dem Rock, doch ich verlor die Besinnung nicht, befahl liegend den Sturm, und meine Askari stürmten die feindliche Linie und warfen den Feind; links von mir fiel ein Askari meines Zuges durch Kopfschuß. Mitten zwischen Indern lag ich zum drittenmal verwundet. Mikeska verband mir meinen Oberarm und Schulter, dicht am Rückgrat war der Schuß wieder hinausgegangen, und das kostbare Blut wurde gehemmt durch den Verband. Die feindlichen Linien waren geworfen und der Feind auf der Flucht, das Maschinengewehr von Mikeska feuerte tüchtig und gut in den fliehenden Feind. Das feindliche Maschinengewehr, von dem ich den Schuß erhielt, wurde erbeutet, und nicht weniger als drei Tote lagen daneben, auch ein Engländer als der Führer. Ich konnte also befriedigt den Kampfplatz verlassen und zum Verbandplatz gehen. Dabei ein Feuer, wie toll schossen die Engländer, und dabei liefen die Kerle. Büchsel hatte den Stoß gut inszeniert, und er gelang glänzend. Mein Sol (schwarzer Feldweibel) Mzee, der noch von meiner Patrouille einen Halschuß hatte und noch verbunden war, hatte mich nicht verlassen und war mit mir ins Gefecht gegangen.

Unsere Beute war: 3 Maschinengewehre, 1 automatisches Gewehr (Lewis Gun), 60 000 Patronen, 80 Gewehre, 20 Kilometer Kabel, 20 Gefangene.

Tot: bei uns 6 Askari. Verwundet: 17. Feldkompagnie: 17 Askari, 11. Feldkompagnie: 6 Askari. An Europäern: Büchsel, Selke, Nottbohm (17. Feldkompagnie), Weiß und Raps (11. Feldkompagnie).

Beim Feind tot: 48 Inder, 1 englischer Kapitän, 2 englische Chargen. Diese wurden von uns beerdigt. Es hatte den ganzen Morgen geregnet, dabei war der Lingaula sehr mit Wasser angefüllt, die Feinde hatten ihre Patronenkisten in den Fluß geworfen und dadurch einen Übergang geschaffen. Kabeldraht lag überall herum und wurde von uns gesammelt.

Major v. Stumer überschritt zu Aufklärungszwecken im April 1917 mit vier Kompagnien den Rowuma und stieß nach Süden bis zur Njassaland-Grenze vor. Hierdurch wurden die Engländer gezwungen, Kräfte ins Njassaland zu schieben und von dort aus gegen Stumer vorzugehen. Dieser zog sich dann auf seine Ausgangsstellung in Tunduru zurück.

Erst Anfang Juni nahm General van Deventer, der inzwischen den Oberbefehl über die britischen Truppen erhalten hatte, die Operationen in größerem Stil wieder auf. Er hatte Verstärkungen durch Farbige aus allen Teilen des britischen Weltreiches erhalten und machte jetzt von Kilwa und Lindi aus Vorstöße, offenbar in der Absicht, die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen zu durchschneiden. General Wahle, der jetzt an der Lindi-Front befehligte, wich nach einem Gefecht am 12. Juni den Lukuledi-Fluß aufwärts, Lettow eilte von Mpotora herbei. Am 30. Juni kam es bei Lutende zum Kampf, der mit einem vollen Waffenerfolg Lettows endete. Anfang Juli folgte ein starker Angriff des Feindes gegen die Kilwa-Front des Hauptmanns v. Liebermann. Auch hier blieb in schweren Gefechten bei Unindi am 6. Juli und ganz besonders bei Narungombe am 29. Juli der Sieg auf deutscher Seite. Auch General Wahle wies Anfang August neue Angriffe von Lindi her erfolgreich ab.